

Didaktische Handreichung: Fehlerschwerpunkte

In den folgenden Textausschnitten sind Fehler unterschiedlicher Art markiert. Welche Fehlerart wird in dem jeweiligen Textausschnitt am häufigsten gemacht? Kreuze den Fehlerschwerpunkt an.

Aufgabenmerkmale

Thema	Fehlerschwerpunkte erkennen
Textsorte	Kurze Text(-e/-fragmente)
Aufgabenbeschreibung	Diese Aufgabe besteht aus einer kurzen Arbeitsanweisung und jeweils einem zwei- bis dreizeiligen Kurztext pro Teilaufgabe. Die Kurztexte bestehen überwiegend aus syntaktisch einfachen Einzelsätzen mit geläufigem Wortschatz. Sie enthalten jeweils sechs Fehlerwörter, die durch Unterstreichungen optisch hervorgehoben sind.
Fokus	2.4.2; 2.5.3 ¹

Aufgabenbezogener Kommentar

Zum Ausbau der orthografischen Kompetenz ist es wichtig, die eigenen Fehlerschwerpunkte identifizieren zu können. Nur so kann im Laufe des weiterführenden Orthografieerwerbs (selbstständig) daran gearbeitet werden, diese nach und nach abzubauen. Daher ist diese Aufgabe von besonderem didaktischem Wert.

Das geschlossene Format und die Hervorhebung der Fehler wirken erleichternd bei der Bearbeitung aller Teilaufgaben. Erschwert wird die Bearbeitung jeweils dadurch, dass die anderen Antwortmöglichkeiten auf den ersten Blick auch plausibel erscheinen und die Schülerinnen und Schüler genau hinschauen müssen, um den Fehlerschwerpunkt eigenständig bestimmen zu können.

Merkmale Teilaufgabe 1

Bildungsstandard	HSA: Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen // MSA: Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (2.4.2); HSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien vermeiden: z. B. Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen // MSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden (2.5.3)
Kompetenzstufe	II
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

Der Fehlerschwerpunkt in der ersten Teilaufgabe ist für die meisten Schülerinnen und Schüler vergleichsweise leicht zu erkennen. Bei den Schreibungen **vergeplich*, **Schuplade* und **verstaupte* wurde fälschlicherweise die Auslautverhärtung im

¹ Bildungsstandards für das Fach Deutsch. Mittlerer Schulabschluss (MSA) Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 04.12.2003, verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2003/2003_12_04-BS-Deutsch-MS.pdf (Abgerufen am 30.1.2025) und Hauptschulabschluss (HSA): Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 15.10.2004, verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_10_15-Bildungsstandards-Deutsch-Haupt.pdf (Abgerufen am 30.1.2025)

Schriftbild wiedergegeben. Diese Schreibungen werden jedoch durch das morphologische Prinzip geregelt, sodass an der Schreibung der einzelnen Form der Bezug zum jeweils zugrunde liegenden Stamm erkennbar wird, obwohl die Konsonanten nicht stimmhaft ausgesprochen werden.

Merkmale Teilaufgabe 2

Bildungsstandard	HSA: Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen // MSA: Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (2.4.2); HSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien vermeiden: z. B. Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen // MSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden (2.5.3)
Kompetenzstufe	III
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

Hier muss von den Schülerinnen und Schülern erkannt werden, dass der Fehlerschwerpunkt in der Verdopplung von Konsonanten besteht.

In einem der drei falsch geschriebenen Wörter („*füt-tern*“) steht in der Infinitivform ein Doppelkonsonant, um das Silbengelenk und damit die Kürze des Vokals in der betonten Silbe zu markieren. Bei **könten* und **solten* muss der Konsonant auch verdoppelt werden, obwohl in flektierten Formen wie diesen dem silbischen Prinzip zufolge keine Konsonantendopplung notwendig wäre, da die Silben bereits geschlossen sind. Jedoch soll eine größtmögliche Ähnlichkeit zum Stamm „*könn(en)*“ bzw. „*soll(en)*“ sichtbar sein. Diese Schreibungen sind also morphologisch begründet.

Merkmale Teilaufgabe 3

Bildungsstandard	HSA: Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen // MSA: Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (2.4.2); HSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien vermeiden: z. B. Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen // MSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden (2.5.3)
Kompetenzstufe	III
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

Insbesondere bei dieser Teilaufgabe ist davon auszugehen, dass diese deutlich seltener richtig beantwortet werden würde, wenn die Fehler nicht bereits markiert wären.

Die /das/-Schreibung wird als eines der wichtigsten Problemfelder des weiterführenden Orthografieerwerbs in der Sekundarstufe I angesehen – vor allem mit

Blick auf die Schreibung der Konjunktion „*dass*“. Die häufige Fehlschreibung dieser kann mitunter dadurch erklärt werden, dass Schülerinnen und Schüler grundsätzlich nach der phonographischen Strategie verschriften, also nach der direkten Laut-Buchstaben-Zuordnung. Die graphematische Markierung der Konjunktion kann man jedoch als leserbezogene grammatische Differenzierungsstütze ansehen, die sie von den anderen Verwendungen des /das/ unterscheidet. Eine fälschlicherweise mit „das“ geschriebene Konjunktion findet sich in dieser Teilaufgabe im ersten Satzgefüge: **[...], das du so ein Problem mit Englisch hast*.

Bei der zweiten Fehlschreibung (**dass Passiv*) müsste es sich eigentlich um den Artikel „das“ handeln. Im nächsten Fall (**[...] das Referat [...], dass du nächste Woche halten musst*.) ist das Relativpronomen „das“ falsch geschrieben. Das Erkennen dieser Falschschreibung dürfte für viele Schülerinnen und Schüler problematisch sein, da die Analyse dadurch erschwert wird, dass sich das Bezugsnomen „Referat“ nicht direkt vor dem Komma befindet, sondern der Relativsatz am Ende des Satzgefüges steht.

Merkmale Teilaufgabe 4

Bildungsstandard	HSA: Verfahren zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit kennen und nutzen // MSA: Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (2.4.2); HSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und Fehler durch Anwendung von Rechtschreibstrategien vermeiden: z. B. Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen nutzen // MSA: individuelle Fehlerschwerpunkte erkennen und mit Hilfe von Rechtschreibstrategien abbauen, insbesondere Nachschlagen, Ableiten, Wortverwandtschaften suchen, grammatisches Wissen anwenden (2.5.3)
Kompetenzstufe	II
Anforderungsbereich	II

Aufgabenbezogener Kommentar

In dieser Teilaufgabe muss die Schreibung von Wörtern mit <z> und <tz> als Fehlerschwerpunkt erkannt werden. In zwei Fällen müsste <tz> stehen, da es sich um Silbengelenke handelt, bei denen die Regel greift, dass <z> im Silbengelenk nicht zu <zz> verdoppelt wird, sondern an diesen Stellen „tz“ steht:

**Fußspizen* → „Fußspitzen“

**Duzend* → „Dutzend“

Im Falle von „*Haarwurzeln*“ liegt jedoch kein Silbengelenk vor, sodass hier die Verschriftung als **Haarwurtzel* falsch ist. Dieser Fehlerschwerpunkt ist für die meisten Schülerinnen und Schüler vergleichsweise leicht zu erkennen.

Anregungen für den Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler sollten zum selbstständigen Arbeiten an ihren eigenen Fehlerschwerpunkten ermutigt und gleichzeitig für den eigenen Lernerfolg stärker in die Verantwortung genommen werden. Sie sollten ihre eigenen Texte regelmäßig – auch in Partner- oder Gruppenarbeit – auf Rechtschreibfehler hin untersuchen. Nachdem die Fehler in den Texten identifiziert worden sind, werden zunächst die richtigen Schreibweisen gefunden und begründet. Die Fehlschreibungen werden mit den Richtigschreibungen abgeglichen und nach Fehlertypen systematisiert.

Anschließend wird der eigene Fehlerschwerpunkt festgestellt. Dabei sollten die Fehler als Chance begriffen werden, Neues zu lernen.

Die Schülerinnen und Schüler können eine Rechtschreibkartei (z. B. in einem Ringordner) anlegen, in der sie ihre Fehlerschwerpunkte festhalten sowie selbst formulierte Regeln notieren, die jeweils an diesen Fehlerschwerpunkten greifen. Ausnahmeschreibungen und Merkwörter sollten in einem gesonderten Teil gesammelt werden.

Sollen bspw. <ss>/<ß>/<s>-Schreibungen thematisiert werden, so bietet sich das Vorgehen mit einer Rechtschreibkartei insbesondere deswegen an, da dieser Bereich eindeutig geregelt ist und die Schülerinnen und Schüler sich gut induktiv die Regeln, die der Verwendung der genannten Buchstaben zugrunde liegen, erschließen können. Dazu können sie zunächst Wörter sammeln, in denen diese Buchstaben vorkommen und in denen sie die Vokale je nach Länge unterschiedlich farblich markieren. Auch Diphthonge werden markiert. Die Wortsammlungen werden dann in Tabellen übertragen, sodass Schreibungen mit <s>, <ß> und <ss> jeweils in einer Tabellenspalte untereinanderstehen. Auch die farbliche Markierung der Vokale wird in die Tabelle übernommen. Dadurch wird ersichtlich, dass der Verwendung von <s>, <ß> und <ss> eine Systematik zugrunde liegt, die dann (ggf. auch gemeinsam, in Partner- oder Gruppenarbeit) in einer eigenen Regel beschrieben werden kann.

Zusätzlich können die Schülerinnen und Schüler Checklisten mit ihren eigenen Fehlerschwerpunkten anlegen, die sie bei der weiteren Produktion eigener Texte nutzen, um ihre Schreibungen zu kontrollieren.

In Selbsteinschätzungs- und Selbstbeobachtungsbögen können die eigenen Lernerfolge dokumentiert werden. Diese können dazu dienen, transparente Vereinbarungen zu treffen, was als Nächstes geübt wird.